

# Zukunftsgerichtete Lösung im Energiebereich

Erneuerbare Energien liegen im Trend. Doch nicht jeder ist in der Lage, selbst nachhaltige Energie zu produzieren. Die Genossenschaft Solar St.Gallen ermöglicht es Interessierten, dennoch einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. acrevis unterstützt die Idee als Partner der jungen Genossenschaft.

Nach wie vor ist die Herstellung erneuerbarer Energie teurer als die Produktion von konventioneller. Doch die Kosten für Solarstrom sinken laufend. Damit ist es gerade bei Grossprojekten inzwischen möglich, nachhaltige Energie wirtschaftlich zu produzieren. Kein Wunder, dass sich Gemeinden, Unternehmen und auch private Hausbesitzer in grosser Zahl für einen Wechsel interessieren. Doch viele Privatpersonen, die gerne eigenen Solarstrom herstellen würden, haben diese Möglichkeit nicht – beispielsweise die Mieter. Andere wiederum verfügen nicht über das nötige Startkapital oder scheuen den administrativen Aufwand, der mit Planungs- und Bewilligungsverfahren verbunden ist.

### **Anteilscheine an Anlagen**

Diese Ausgangslage führte zur Gründung der Genossenschaft Solar St.Gallen Anfang 2012. Den Anstoss gab die Grünliberale Partei der Stadt St.Gallen, die Genossenschaft ist jedoch überparteilich. Die Idee ist so einfach wie bestechend: Statt selbst eine Solaranlage zu bauen, beteiligen sich die Genossenschaftsmitglieder durch den Kauf von Anteilscheinen an Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien. So können auch Private ohne eigenes Dach ihren Anteil leisten. Die Genossenschafter profitieren von einer Verzinsung. Gemeinsam grössere Anlagen zu realisieren, ermöglicht es zudem, den Solarstrom noch kostengünstiger zu erzeugen. Die gewonnene Energie wird ins Netz der St.Galler Stadtwerke eingespeist und auch von diesen vertrieben.

«Die Grundidee kam von Anfang an sehr gut an», sagt Sonja Lüthi, Präsidentin des Vorstandes der Genossenschaft Solar St.Gallen. Mit gegen 100 Genossenschaftern und rund 600 gezeichneten Anteilscheinen sei man gut unterwegs und entwickle sich nach Plan. Zumal, wie Sonja Lüthi betont, Projekte und Genossenschaftskapital in einem sinnvollen Verhältnis stehen sollen. Im Kraftwerk Zervreila in Rothenbrunnen im Valsertal wurden 2012 bereits zwei Solarprojekte realisiert, das Solardach auf den Olma-Hallen wurde soeben installiert, und im Schiltacker in St.Gallen steht das nächste Projekt an.




### Glaubwürdige Partner

In diesem Tempo soll es weitergehen. «Die Suche läuft über aktives Kontaktieren von Besitzern von grossen Dächern», so Sonja Lüthi. Inzwischen melden sich die Dachbesitzer ihrerseits bei der Genossenschaft, laut der Präsidentin wohl dank den Referenzanlagen, «die zeigen, dass wir die Projekte im Griff haben und mit den Stadtwerken und der acrevis mit glaubwürdigen Partnern zusammenarbeiten.» Weiterhin sei man auf Hinweise auf geeignete Dächer angewiesen. Das perfekte Dach habe eine Fläche von 1'000 Quadratmetern und mehr, eine ideale Ausrichtung gegen die Sonne und ist in gutem Zustand, so dass in den nächsten

Jahren keine Renovationen anstehen. Sonja Lüthi stellt aber klar: «Wir sind auch gerne bereit, Dächer zu prüfen, die nicht zu 100 Prozent diesem Idealbild entsprechen.»

Sehr wohl ideal waren die Voraussetzungen aber beim jüngsten Projekt der Genossenschaft Solar St.Gallen. In diesem Frühjahr wurde auf den Hallen 2 und 3 der Olma Messen St.Gallen je eine Solaranlage gebaut. Solarmodule auf einer Fläche von insgesamt 2'500 Quadratmetern produzieren seit Ende Mai Solarstrom für rund 100 Haushalte. Die Olma Messen konnten damit ihre Absicht, vermehrt alternative Energien zu nutzen, nachhaltig untermauern; für die Genossenschaft Solar St.Gallen ist das Projekt ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Ziele.



Stehen für zukunftsgerichtete Lösungen:  
René Lichtensteiger  
und Sonja Lüthi.

### «Flexibel an unser Modell angepasst»

acrevis ist seit der ersten Stunde die «Hausbank» der Genossenschaft Solar St.Gallen. «acrevis stand unserer Idee von Anfang an positiv gegenüber und hat sich flexibel an unser Geschäftsmodell angepasst», erklärt Sonja Lüthi. Dazu kommen attraktive Konditionen, einfache Abläufe und kompetente, hilfsbereite Kontaktpersonen. Die Werbeaktion «Solarkino», welche die Genossenschaft im vergangenen Jahr durchführte, sei nicht zuletzt dank der Marketingunterstützung durch acrevis zu einem Erfolg geworden. Für René Lichtensteiger, Bereichsleiter Finanzierungen bei acrevis, gaben mehrere Punkte den Ausschlag für die Zusammenarbeit: «Die Genossenschaft bietet zukunftsgerichtete Lösungen im Energiebereich, und die Erträge werden in weitere Projekte reinvestiert.» Auch die Bereitschaft der Genossenschafter, aktiv mitzuwirken, sei vorbildlich. acrevis finanziert auch erneuerbare Energien in anderen Bereichen, «wobei der Fokus auf eine angemessene Eigenkapitalbasis und die Tragbarkeit gerichtet ist», wie Lichtensteiger ausführt.